

## Sportanlagen im Kleinbasel

Autor(en): Max Pusterla  
Quelle: Basler Stadtbuch  
Jahr: 1996

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/ba7fe146-6970-4962-8d53-e13184cae078>

### **Nutzungsbedingungen**

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

## Vom Landsitz «Belle Rive» zum Sportzentrum Rankhof

Seit dem 18. August 1996 ist Basel um eine Sportanlage reicher. Kurz vor dem Mittag des dritten Augustsonntags übergab Baudirektor Christoph Stutz die Anlage des Sportzentrums Rankhof seinem Ratskollegen und Erziehungsdirektor Stefan Cornaz zur Nutzung und zum Nutzen der Sport treibenden Basler Bevölkerung. Mit diesem symbolischen Akt fand eine rund zehnjährige Planungs- und Baugeschichte ihren Abschluss.

Im Frühjahr 1986 hatte der Regierungsrat das Baudepartement beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsdepartement eine Gesamtplanung für ein neues Sportzentrum durchzuführen. In die Planung einzubeziehen waren neben den Sportanlagen Rankhof und Satus-

grund auch – in einer ersten Phase – die Familiengärten an der Rankstrasse, der die Sportanlagen trennende Gärtnereibetrieb sowie jener an der Allmendstrasse.

### Mehr als ein Dutzend Länderspiele

Die Sportanlagen Rankhof und Satusgrund – die sportlichen Heimstätten des Fussballclubs Nordstern und seiner Untersektionen sowie des Basler Ablegers des Schweizerischen Arbeiter-Turn- und Sportverbandes (Satus) – waren zu Beginn der zwanziger Jahre von der Basler Einwohnergemeinde aus Familienbesitz gekauft und den Sportvereinen und -verbänden in Miete und Pacht überlassen worden, die sie dann, zum Teil in harter Fronarbeit, nutzbar machten. Der

Hauptspielfeld, Rasenplätze, Laufbahn, Kugelstossanlage, Tennisplätze – das neue Sportzentrum Rankhof. ▽





Als Schmuckstück innerhalb der Sportanlage präsentiert sich das alte Rankhofgut, das jetzt das kantonale Sportamt beherbergt.

◀

Fussballclub Nordstern errichtete 1923 seine zuletzt durch ihren Zustand «berühmt» gewordene Holztribüne und machte den Rankhof zu einem der bedeutendsten Stadien der damaligen Zeit. Zwischen 1924 und 1953 fanden auf dem rund 20000 Zuschauer fassenden Rankhof nicht weniger als 14 Fussball-Länderspiele statt, ehe das neu erstellte «Joggeli»-Stadion auf der Grossbasler Seite des Rheins bei der Fussball-Weltmeisterschaft 1954 dem Kleinbasler Rankhof den Rang ablief.

Spätere Aus- und Umbauten der Sportanlagen an der Grenzacherstrasse wurden zwar mehrheitlich aus den Mitteln der kantonalen Sport-Toto-Gelder und aus dem Lotterie-Fonds bezahlt; doch schon bald sahen sich die privaten Betreiber nicht mehr in der Lage, den aufwendigen Unterhalt aus eigener Kraft zu finanzieren, so dass die Anlagen mehr und mehr verlotterten. Die Folge war, dass beispielsweise die Tribüne des Rankhof-Hauptplatzes aus Sicherheitsgründen feuerpolizeilich gesperrt werden musste. Wer in den letzten Jahren je das Vergnügen hatte, die Garderoben- und Duscheinrichtungen dort zu benutzen, der sah einem Abbruch der Anlage hoffnungsvoll entgegen.

### Polysportives Zentrum

Das Planungskonzept von 1986 sah vor, die bisher getrennten Sportanlagen unter staatlicher Leitung zusammenzufassen und zu einem polysportiven Zentrum auszubauen. Nach dem Motto «möglichst viele Rasenfelder» war die Planung auf eine maximale Nutzung ausgelegt und nahm wenig Rücksicht auf die nähere



Neben dem «Joggeli» und der «Schützenmatte» hat Basel nun ein drittes grosses Stadion.

◀

Der neue Rankhof im Kleinbasel fasst rund 8000 Zuschauerinnen und Zuschauer. ▷



Umgebung. Schon bald aber wurde klar, dass eine vollständige Umgestaltung des Areals – die Familiengärten, den Gärtnereibetrieb und das mitten auf dem Areal befindliche Rankhofgut inbegriffen – sich kaum realisieren liess, einerseits aus finanziellen, andererseits aus «ideellen» Gründen. Aus den Kreisen der betroffenen Besitzer von Familiengärten war schon bald massive Opposition angekündigt worden. In verschiedenen, immer auch vom Gedanken der Kostenoptimierung geprägten Schritten entstand schliesslich ein ausgewogenes Projekt, das dem Grossen Rat mit Ratschlag 8328 vom 18. Februar 1992 vorgelegt wurde. In seiner Sitzung vom 29. April 1992, notabene der letzten der 36. Legislatur und erst noch einer ausserordentlichen, wurde dem Antrag auf Übertragung des Areals von rund 85 000 Quadratmetern vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen und einem Kredit in Höhe von 20,6 Millionen Franken mit grossem Mehr gegen zwei Stimmen zugestimmt. Ein Referendum gegen diesen Beschluss wurde nicht ergriffen. Im März 1993 wurde das Baubegehren bewilligt, und kurz darauf begann man mit dem Abbruch der alten Tribüne. Der Grundstein für die

neue Infrastrukturanlage wurde am 5. Juli 1993 gelegt, und rund drei Jahre später konnte mit einem dreitägigen Volksfest die gesamte Anlage in Betrieb genommen werden.

Eine dreijährige Bauzeit für diese Anlage mag lang erscheinen, doch darf nicht vergessen werden, dass ein etappenweises Vorgehen unumgänglich war: Der Sportbetrieb musste, wenn auch teilweise in reduzierter Form, aufrechterhalten werden.

### Ein Sportzentrum im Kleinbasel

Nach den Grossbasler Sportanlagen St. Jakob (im Osten der Stadt) und jenen am Bachgraben (im Westen) besitzt nun auch das Kleinbasel ein Sportzentrum, das sich sehen lassen kann. Das neue Stadion Rankhof\* umfasst neben dem Hauptspielfeld und einer Infrastruktur für rund 8000 Zuschauer fünf weitere Rasenfelder. Das nach neuesten Erkenntnissen konzipierte Kunstrasenfeld dient vor allem dem Landhockey; ferner stehen ein Allwetterplatz, ein Kombiplatz für Kleinfeldsportarten sowie eine Laufbahn und eine Kugelstossanlage für den Schulsport zur Verfügung. Die Tennisanlage bietet sechs Plätze mit dazugehörigen Clubhäusern; ein sich

elegant ins Gesamtkonzept einfügender Werkhof ergänzt die Anlage.

### Das alte und das neue Rankhofgut

Nicht nur Basels Sportlerinnen und Sportler erhielten auf dem Rankhof eine neue Heimat. Auch das Sportamt Basel-Stadt durfte – im ehemaligen Gehöft des Landgutes Rankhof – neue Räumlichkeiten beziehen und konnte damit der Enge der Büros an der General Guisan-Strasse enttrinnen.

Das durch Kaufbrief aus dem Jahr 1792 erstmals belegte Gut «Rankhof» (im Adressbuch des Jahres 1862 trägt es den Namen «Belle Rive») hätte nach der ursprünglichen Planung Rasenplätzen weichen sollen. Der Regierungsrat beschloss jedoch, das historisch wertvolle Gebäude zu erhalten und entsprechend zu nutzen. Für die Realisierung dieses Vorhabens bewilligte der Grosse Rat Mitte Januar 1994 einstimmig einen Kredit von 3,9 Millionen Franken. Der Bund unterstützte das Projekt mit einem Betrag von rund einer halben Million Franken aus dem Investitionsbonus. Parallel zur Erneuerung der Sportanlagen wurden die Gutsanlagen umgebaut; sie bilden heute einen sehenswerten Kontrapunkt zur modernen Ar-

chitektur der Stadionanlage. Der ehemalige Gutsbau gliederte sich in ein zweigeschossiges Wohnhaus und einen Ökonomieteil, die unter einem mächtigen Krüppelwalmdach zusammengefasst waren. Diese «historische» Zweiteilung entsprach just den Bedürfnissen des Sportamtes: Heute beherbergt der ehemalige Wohn- teil Büros mit 16 Arbeitsplätzen, während der alte, grossräumige Scheunenteil durch den Einbau eines Zwischengeschosses und eines Warenliftes für die Lagerung des umfangreichen Sport-Leihmaterials des Sportamtes hergerichtet wurde.

Und da aus der Geschichte des Rankhofgutes hervorgeht, dass dessen frühere Besitzer mehrheitlich dem Berufsstand der Wirte angehört hatten, darf im Kellergeschoss des Sportamtes eine kleine Cafeteria nicht fehlen. Sie dient in erster Linie dem Personal als Pausenraum, kann aber von Kursteilnehmern – entsprechende Räumlichkeiten fanden ebenfalls Platz im Rankhofgut – und Gästen des Sportamtes mitbenützt werden.

#### Anmerkung

\* Siehe auch Lutz Windhöfel, Neue Architekturen in Basel, in: Basler Stadtbuch 1995, Basel 1996, S. 210.



Vielfältig wie die neue Rankhof-Anlage war auch das Sportprogramm anlässlich der Eröffnungsfeier: Erstmals wurde auf dem Hauptfeld American Football gespielt.

◀